Preussen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht**

Band (Jahr): **3 (1877)**

Heft 32

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-238709

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

noch leben würde, und, in Ermangelung seiner, ob das evangelische Blatt mit der folgenden kurzen Ergänzung der bedeutenden Worte einverstanden ist.

Das, was ein hervorragend begabtes Individuum dem Ganzen zu Liebe thun kann und soll, ist: zuerst sich selber und hierauf seine minder begabten Mitmenschen im Interesse aller Individuen zu der reinsten herrlichsten Menschlichkeit hinaufzuläutern, damit aus weisen, edlen Individuen ein weiser, edler Mensch im Grossen, d. h. eine weise, edle, auf Erden unaussterbliche Gattung zum Vorschein komme, der zu Gunsten der kommenden und gehenden Individuen die Mutter Erde und alle Macht und Herrlichkeit angehören sollte, einfach, weil nur die Gattung das unvergänglich höchste Wesen auf Erden ist, darum nur sie in dieser Welt Alles, Alles sein und alles Eigenthum besitzen soll, indem selbst die talent- und verdienstvollsten Individuen nichts als ephemere Erdenwaller sind, die schon nach wenigen Dezennien alt, verbraucht, des irdischen Lebens satt, der animalischen Hülle los, auf Erden nichts mehr zu sagen haben.

Nun, ihr evangelischen Herren! seid ihr mit diesem Sinn, dem Ganzen nach Kräften das Gesagte zu Liebe zu thun, einverstanden?

Freilich schon Gœthe, euer Gewährsmann, sagt, und ihr bestätigt: es sei nie daran zu denken, dass die Vernunft populär wird. Wir aber sind überzeugt, dass die Zeit sicher kommen wird, wo alles Grosse und Gescheite populär — insbesondere, wo jedes gegen die Gattung verschwindende Individuum gebändigt, Unterthan eines in unserem Sinne weisen, edlen Menschen im Grossen werden wird — hic labor hoc opus —.

Auszug aus dem Protokoll des zürcher. Erziehungsrathes.

(Seit 1. August.)

1. Bei der Prüfung als Fachlehrer auf der Sekundarschulstufe kann § 16 des Prüfungsreglements keine Anwendung finden, wonach in gewissen Fachabtheilungen eine Erleichterung gewährt wird, sofern bei einer dem zürcherischen Primarlehrerexamen gleichwerthen Prüfung gute oder sehr gute Noten für die betreffende Abtheilung vorgewiesen werden.

2. Es werden den Seminarzöglingen der IV. Klasse 40 Exemplare «Bänninger, der Unterricht im ersten Schuljahr» übermittelt.

3. Die Ausgaben für den Arbeitslehrerinnenkurs in Enge, an welchem 37 Lehrerinnen und 13 Aspirantinnen theilgenommen haben, belaufen sich auf 3200 Fr.

Schulnachrichten.

Zürich. Die Schulgemeinde Wolfhausen hat jährliche Fr. 200 Besoldungszulage für ihren Primarlehrer beschlossen.

Bern. Notizen aus dem Verwaltungsbericht der Erziehungsdirektion des Kantons Bern über das Jahr 1876:

«Um die Lehrerschaft des französisch sprechenden Kantonstheils so gut wie möglich in das Verständniss und die Methodik der neuen obligatorischen Lehrmittel für Gesang, Zeichnen, Schreiblesen und Anschauungsunterricht einzuführen, wurden im Spätsommer und Herbst für die genannte Lehrerschaft Konferenzen angeordnet unter Leitung von Mitgliedern der jurassischen Lehrmittelkommission und der Mithülfe von erfahrenen Lehrern französischer Zunge. Diese Konferenzen wurden von der gesammten französisch sprechenden Lehrerschaft des X. Inspektoratskreises mit grossem Fleisse benutzt.»

«Ist der Schulbesuch selbst im Winterhalbjahr nicht tadellos, so steht derselbe während des Sommers manchenorts unter aller Kritik. Zwölf Sommerschulwochen, oft noch verkümmerte — wer könnte da genügende Unterrichtsergebnisse erwarten? So lange ein so lückenhafter Schulbesuch — für viele Schüler sieben Monate lang kein Unterricht! — sich geltend macht, kann nicht auf bessere Leistungen gehofft werden.»

«Es ist Thatsache, dass wegen Lehrermangel viele Schulen unbesetzt bleiben oder nur nothdürftig besorgt werden können. Dazu kommt, dass hie und da sonst gute Lehrer durch Nebenbeschäftigung zu sehr in Anspruch genommen werden.»

Deutschland. Die 22. deutsche Lehrerversammlung in Fürth war besucht von 77 bayrischen, 771 anderweitig deutschen Lehrern und 112 Nichtlehrern; gesammt 960 Theilnehmer. (Bayr. L.-Z.)

Bayrische Pfalz. Für diese Provinz gilt die schulgesundheitliche Verordnung: Die Ortsschulkommissionen sind ermächtigt, während der heissen Jahreszeit in genauer Berücksichtigung der besondern lokalen Verhältnisse die Beschränkung des Unterrichts auf die Vormittagszeit zu gestatten, sobald die Temperatur im Schatten 22° R. erreicht. (N. Bad. Schulztg.)

Preussen. Lehrer Ewert in Augam erhielt zu seinem 50-jährigen Dienstjubiläum von Sr. Majestät dem Kaiser ein Gnadengeschenk von 10 Thalern ohne Dekoration. (Da werden Generale, welche über «prächtige Reitergefechte» telegraphiren können, ganz anders honorirt.) (Berl. Päd. Ztg.)

Berlin. Endlich erhält die Stadt der Intelligenz nach jahrelangen Verhandlungen zwischen den Stadtverordneten und dem Ministerium 6 pädagogisch gebildete Inspektoren mit je 2000 Thalern (Fr. 7500) Gehalt. Die Zahl der zu inspizirenden Elementar-(Primar)-Schulabtheilungen beträgt zirka 1500. (N. Bad. Schulztg.)

Wien. Der niederösterreichische Landesausschuss schreibt unterm 9. Juni 1877 sieben Reisestipendien zum Studium des Volksschulwesens in Deutschland und der Schweiz aus, jedes im Betrage von fl. 300. Lehrer und Lehrerinnen an den niederösterreichischen Volks- und Bürgerschulen in Stadt- und Landgemeinden, sowie an Seminarien werden zur Bewerbung eingeladen. Die sieben (getrennten) Fachstudien sollen umfassen:

1. Schulklassen- und Abtheilungssysteme mit besonderer Rücksicht auf ein- und zweiklassige Schulen.
2. Verhältniss der Lehrerbildungsanstalten zu den Uebungsschulen.
3. Vergleichung der Kinderbewahranstalten mit den Kindergärten.
4. Ausmaass und Methode des Realunterrichts, besonders für Naturkunde in der Volksschule.
5. Sprachunterricht (Schreibung, Wort- und Satzlehre) und seine Förderung durch den Sachunterricht.
6. Methode und Hülfsmittel beim Massenunterricht in den Töchterarbeitsschulen.
7. Errichtung von Schulgärten mit besonderer Rücksicht auf Obstzucht. (Wiener «Volksschule».)

Méthode Fröbel. Le jardin d'enfants. Par Herm. Goldammer. Traduit par Louis Fournier. Berlin, Charles Habel.

Dieses Werk ist eine französische Uebersetzung der 3. Auflage des im gleichen Verlage erschienenen Buches: «Der Kindergarten, Handbuch der Fröbel'schen Erziehungsmethode, Spielgarten und Beschäftigungen. Mit einer Vorrede von B. von Marenholtz-Bülow.» Das Erscheinen dieser 3. Auflage hat Veranlassung gegeben zu einer für die Freunde der Fröbel'schen Erziehungsreform bemühenden heftigen Auseinandersetzung in der pädagogischen Presse zwischen Verfasser und Verleger des Buches einerseits und der Frau von Marenholtz, der eifrigen Anhängerin Fröbels, und einer Reihe deutscher Pädagogen anderseits. — Wer sich mit der praktischen Durchführung der Fröbel'schen Kleinkinder-Erziehung genauer bekannt machen will, dem bietet das obgenannte Werk oder dessen Original unsers Wissens die ausführlichste methodische Zusammenstellung und Besprechung der Kindergartenbeschäftigungen.

In Zürich wird vom Oktober ab eine sozialistische, wissenschaftliche Zeitschrift zur Publikation gelangen. Dieselbe soll den Titel: «**Die neue Gesellschaft**, Monatsschrift für Sozialwissenschaft» tragen und wird herausgegeben von Dr. Fr. Wiede, dem Verfasser der weitverbreiteten und von der in- und ausländischen Presse allseitig sehr beifällig rezensirten Schrift: «Der Militarismus, sozialphilosophische Untersuchungen in gemeinverständlicher Form.» *) — Als Aufgabe betrachtet dieses Unter-

*) Erschienen im Verlags-Magazin in Zürich. Preis Fr. 2. 50.